

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Bühl. 1943-1944 1943

275 (5.10.1943)

Verlagsaus: Sammler 3-5, Fernsprecher 7927 bis 7931...

Der Führer DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Kreisausgabe Bühl

Ergebnis: Kreisausgabe Bühl - Kreisausgabe Bruchsal - Kreisausgabe...

Einzelpreis 10 Rpf, Außerhalb Baden 15 Rpf

Karlsruhe, Dienstag, den 5. Oktober 1943

17. Jahrgang / Folge 275

Hungersnot und Seuchen wüthen in Indien

197 Verhungerte an einem Tage in Kalkutta - Britischer Berichterstatter schildert das Hungereleid

* Stockholm, 4. Okt. Am vergangenen Mittwoch hat die Anzahl der täglichen Todesopfer der furchtbaren Hungersnot in Bengalen...

Seite höre, habe er sich persönlich davon überzeugt, daß die Hungersnot in Kalkutta und anderen Teilen Bengalens noch in keiner Weise nachgelassen habe...

lammeln und wegzuschaffen. Sie seien ihrer Aufgabe kaum mehr gewachsen, da die Menschen wie Fliegen stürben.

46 Feindbomber am Sonntag abgeschossen

Bergeblinde Angriffe der Volkswaffen - Deutsche Fernkampfbatterien beschossen die britische Küste

* Aus dem Führerhauptquartier, 4. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Mehrere örtliche Vorküsten der Wehrmacht gegen den verengerten Kuban-Brückenkopf wurden blutig abgewiesen.

Am mittleren Dnjepr brachten die eigenen Angriffe gegen die über den Fluss geleiteten feindlichen Kampfgruppen trotz heftigen Widerstands gute Erfolge.

Im Gebiet der Prjwet-Mündung und im Raum westlich Smolensk griffen die Sowjets auch getreu mit stärkeren Kräften vergeblich an.

An der süditalienischen Front wurden im Raum nördlich Neapel und nordwestlich Foggia einige von Panzern unterstützte Vorstöße britisch-nordamerikanischer Kampfgruppen abgewiesen...

Im Gebiet der Prjwet-Mündung und im Raum westlich Smolensk griffen die Sowjets auch getreu mit stärkeren Kräften vergeblich an.

An der süditalienischen Front wurden im Raum nördlich Neapel und nordwestlich Foggia einige von Panzern unterstützte Vorstöße britisch-nordamerikanischer Kampfgruppen abgewiesen...

Im Gebiet der Prjwet-Mündung und im Raum westlich Smolensk griffen die Sowjets auch getreu mit stärkeren Kräften vergeblich an.

An der süditalienischen Front wurden im Raum nördlich Neapel und nordwestlich Foggia einige von Panzern unterstützte Vorstöße britisch-nordamerikanischer Kampfgruppen abgewiesen...

Im Gebiet der Prjwet-Mündung und im Raum westlich Smolensk griffen die Sowjets auch getreu mit stärkeren Kräften vergeblich an.

An der süditalienischen Front wurden im Raum nördlich Neapel und nordwestlich Foggia einige von Panzern unterstützte Vorstöße britisch-nordamerikanischer Kampfgruppen abgewiesen...

Im Gebiet der Prjwet-Mündung und im Raum westlich Smolensk griffen die Sowjets auch getreu mit stärkeren Kräften vergeblich an.

An der süditalienischen Front wurden im Raum nördlich Neapel und nordwestlich Foggia einige von Panzern unterstützte Vorstöße britisch-nordamerikanischer Kampfgruppen abgewiesen...

Im Gebiet der Prjwet-Mündung und im Raum westlich Smolensk griffen die Sowjets auch getreu mit stärkeren Kräften vergeblich an.

Die Luftwaffe bombardierte in der Nacht zum Montag Flugplätze und andere militärische Anlagen in Großbritannien.

Deutsche Fernkampfbatterien beschossen in vergangenen Nacht die britische Küste und erzielten Treffer in Ramsgate, Deal, Dover und Folkestone.

Das Tempo des Vormarsches der Briten und Nordamerikaner in Süditalien wird durch die Art und Weise der deutschen Kampfführung und durch die planmäßige Zerstörung...

Im Gebiet der Prjwet-Mündung und im Raum westlich Smolensk griffen die Sowjets auch getreu mit stärkeren Kräften vergeblich an.

An der süditalienischen Front wurden im Raum nördlich Neapel und nordwestlich Foggia einige von Panzern unterstützte Vorstöße britisch-nordamerikanischer Kampfgruppen abgewiesen...

Im Gebiet der Prjwet-Mündung und im Raum westlich Smolensk griffen die Sowjets auch getreu mit stärkeren Kräften vergeblich an.

An der süditalienischen Front wurden im Raum nördlich Neapel und nordwestlich Foggia einige von Panzern unterstützte Vorstöße britisch-nordamerikanischer Kampfgruppen abgewiesen...

Im Gebiet der Prjwet-Mündung und im Raum westlich Smolensk griffen die Sowjets auch getreu mit stärkeren Kräften vergeblich an.

An der süditalienischen Front wurden im Raum nördlich Neapel und nordwestlich Foggia einige von Panzern unterstützte Vorstöße britisch-nordamerikanischer Kampfgruppen abgewiesen...

Im Gebiet der Prjwet-Mündung und im Raum westlich Smolensk griffen die Sowjets auch getreu mit stärkeren Kräften vergeblich an.

An der süditalienischen Front wurden im Raum nördlich Neapel und nordwestlich Foggia einige von Panzern unterstützte Vorstöße britisch-nordamerikanischer Kampfgruppen abgewiesen...

Im Gebiet der Prjwet-Mündung und im Raum westlich Smolensk griffen die Sowjets auch getreu mit stärkeren Kräften vergeblich an.

An der süditalienischen Front wurden im Raum nördlich Neapel und nordwestlich Foggia einige von Panzern unterstützte Vorstöße britisch-nordamerikanischer Kampfgruppen abgewiesen...

Im Gebiet der Prjwet-Mündung und im Raum westlich Smolensk griffen die Sowjets auch getreu mit stärkeren Kräften vergeblich an.

An der süditalienischen Front wurden im Raum nördlich Neapel und nordwestlich Foggia einige von Panzern unterstützte Vorstöße britisch-nordamerikanischer Kampfgruppen abgewiesen...

Der Führer verließ am 2. Oktober das Eisenland zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes...

Der Führer verließ am 2. Oktober das Eisenland zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes...

Der Führer verließ am 2. Oktober das Eisenland zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes...

Der Führer verließ am 2. Oktober das Eisenland zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes...

Der Führer verließ am 2. Oktober das Eisenland zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes...

Der Führer verließ am 2. Oktober das Eisenland zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes...

Der Führer verließ am 2. Oktober das Eisenland zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes...

Der Führer verließ am 2. Oktober das Eisenland zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes...

Der Führer verließ am 2. Oktober das Eisenland zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes...

Der Führer verließ am 2. Oktober das Eisenland zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes...

Der Führer verließ am 2. Oktober das Eisenland zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes...

Der Führer verließ am 2. Oktober das Eisenland zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes...

Der Führer verließ am 2. Oktober das Eisenland zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes...

Der Führer verließ am 2. Oktober das Eisenland zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes...

Der Führer verließ am 2. Oktober das Eisenland zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes...

Bis er fertig ist!

Von Georg Brixner

Je mehr der Krieg seinem Höhepunkt zueilt, je totaler der Einsatz auf beiden Seiten...

Hier ist mit anderen Worten das selbe ausgesprochen, was Reichsminister Dr. Goebbels...

Wir kennen die Kriegsziele der Kriegstreiber...

Hier wird also nicht nur auf Polen, sondern auch auf Jugoslawien Bezug genommen...



Nach der Großkundgebung im Berliner Sportpalast am Erntedanktag schritten Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsbauernführer Staatssekretär Backe...

Neue Ritterkreuzträger des Kriegsverdienstkreuzes

Militärverwaltungspräsident Dr. Fritz Reinhardt als Leiter der Gruppe Landwirtschaft der Wirtschaftsinpektion Süd, als Hauptabteilungsleiter Ernährung und Landwirtschaft beim Reichskommissar für die Ukraine an einer entscheidenden Stelle des besetzten Ostlandes tätig. Seine hervorragenden landwirtschaftlichen und Verwaltungsleistungen, die er seit Gründung des Reichsleiters als Landesbauernführer und seit Kriegsbeginn durch den Aufbau der Landwirtschaft im Generalgouvernement gezeigt hat, seine unermüdete Arbeitskraft, sein praktisches Bild und seine stets



Reichsminister Dr. Goebbels und der Träger des Ritterkreuzes zum Kriegsverdienstkreuz, Bauer Kurt Zschirnt, nach der Kundgebung im Berliner Sportpalast. (Presse-Hoffmann, M.)

persönliche Einsatzbereitschaft haben die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß die Ukraine einen wesentlichen Beitrag zur deutschen Ernährungssicherung leistet. Durch seine unermüdete Tätigkeit und Energie hat er es erreicht, die landwirtschaftlichen Erzeugnisse der Ukraine zu erfassen und der deutschen Wehrmacht bzw. der heimischen und europäischen Ernährungswirtschaft zur Verfügung zu stellen. Es ist ihm gelungen, den durch die Kriegsentwicklungen fast völlig zerstörten landwirtschaftlichen Erzeugungsapparat trotz aller Schwierigkeiten in knapp zwei Jahren wieder



Der Reichsarbeitsführer auf Besichtigungsfahrt durch Ostpreußen und das Reichskommissariat Ostland. Nachrichtenbelletrinen der Luftwaffe lassen es sich nicht nehmen, den Reichsarbeitsführer zu begrüßen. (RAD-Kriegsbericht Kock (Sch))

Sonate für Martina

Roman von Brunnhilde Hößmann

Alle Rechte bei Carl Duncker Verlag Berlin

„Was ist geschehen?“ Martina ging vor ihm her zum Schreibtisch, dessen mittleres Schubfach offenstand. Auf der Platte oben lag eine geöffnete Mappe, der verschiedene Manuskripte entnommen worden waren. „Es ist mir unfaßbar!“ rief Martina gequält. „Was werden Sie denken? Ich hatte die Sonate hier eingeschrieben, ich weiß es ganz sicher! Und nun ist sie fort. Nirgendwo zu finden! Asmuth, glauben Sie mir, nichts könnte mir schrecklicher sein als dies!“ Sie sah ihm, wie er unruhig mit einem ratlosen Blick in die Augen. „Die Sonate?“ fragte Asmuth. Er war ein wenig blaß geworden, dann zuckte er die Achseln. „Regen Sie sich deswegen nicht auf, Martina. Wenn man erst nervös wird, findet man nichts. Sie muß ja da sein.“ „Sie ist nicht da“, antwortete Martina beklümmert. „Sie ist fort. Ich hatte den verriegelten Umschlag in dieser Mappe im mittleren Schubfach verwahrt, und niemand hatte die Hände auf die Platte und ihr dort, ohne Asmuths Anwesenheit, und es ist mir unmöglich, diesen Verlust zu ertragen.“ Asmuth antwortete hierauf nicht, er sah sie nachdenklich von der Seite an. „Wer sollte sich denn gerade an diesem Manuskript vergreifen?“ fragte er nach einer Pause. „Können Sie sich dies denken? Und wer — würde überhaupt davon? Wenn Sie schon mit der Gewißheit rechnen, Martina, daß die Sonate nirgendwo mehr zu finden ist, daß sie nicht nur verlegt ist.“

so weit aufzubauen, daß mit einer annähernd normalen Erzeugung gerechnet werden kann. Darüber hinaus ist eine Erzeugungsorganisation geschaffen, die an wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnissen Millionen Tonnen Getreide, Ölsaaten, Fleisch, Fett und Zucker usw. der deutschen und europäischen Ernährungswirtschaft zur Verfügung stellt. Diese Erfolge sind zum größten Teil der alle Schwierigkeiten überwindenden Tatkraft Körners zu verdanken.

Militärverwaltungspräsident Dr. Fritz Reinhardt wurde am 27. Sept. 1898 in Kassel geboren. Er hat von 1916 bis 1918 den Weltkrieg mitgemacht und anschließend seine landwirtschaftliche Ausbildung und sein Studium in Halle (Saale) absolviert. Nach dem Staatsexamen wurde Dr. Reinhardt Verwaltungsleiter in der Provinz Sachsen und anschließend Beamter der Landwirtschaftskammer Halle (Saale). Im Jahre 1933 berief Staatssekretär Bode Dr. Reinhardt zu seinem persönlichen Referenten. 1935/1937 war Dr. Reinhardt Hauptabteilungsleiter der Landwirtschaft Schleswig-Holstein und anschließend persönlicher Referent des Reichsleiters Goebbels. Nach Ausbruch des Krieges wurde Dr. Reinhardt vom Reichsleiter zum Oberkommando des Heeres-Generalarbeitsführer, Wirtschaftsabteilung, abgestellt. Seit Beginn der Besetzung Frankreichs ist Militärverwaltungspräsident Dr. Reinhardt Leiter der Abteilung Ernährung und Landwirtschaft beim Militärbefehlshaber in Frankreich. In dieser Eigenschaft war er verantwortlich für die landwirtschaftliche Er-

zeugung und Versorgung mit Nahrungsmitteln des besetzten Raumes und der deutschen Besatzungsarmee. Durch seine besonderen Leistungen hat er außerdem wichtige Voraussetzungen für die Durchführung von Kriegsaufträgen geschaffen und damit einen kriegsentscheidenden Beitrag geleistet.

Reichshauptabteilungsleiter Kurt Zschirnt wurde am 10. Jan. 1897 in Langendorf, Kreis Gleiwitz (O.E.) geboren. Er trat 1914 als Fähnrich in das Heer ein und machte den Krieg als Offizier bis zum Jahre 1918 mit. Bis zum 1. Januar 1920 war er über das Kriegsende hinaus noch aktiver Soldat. Im Anschluß an seine Militärzeit erlernte Zschirnt die praktische Landwirtschaft und machte sich 1924 in Pommern anständig. 1933 wurde er im Zuge des Aufbaues des Reichsleiters zum Kreisbauernführer ernannt. Auf Grund seiner besonderen Erfahrungen im Getreidebau wurde er bereits im Jahre 1935 zum Vorsitzenden der Hauptvereinigung der deutschen Getreidewirtschaft berufen. In dieser Stellung hat Reichshauptabteilungsleiter Zschirnt sich besondere Verdienste um die Brotgetreideversorgung des deutschen Volkes erworben. Auf Grund dieser Verdienste wurde er auch mit der Leitung der Reichsstelle für Getreide und Futtermittel und mit der Leitung der Reichs-Kornabteilung II des Reichsleiters betraut. In diesen Ämtern hat Zschirnt nicht nur die Verantwortung für die deutsche Getreidewirtschaft gehabt, sondern auch überragendes in der gesamten Marktförderung geleistet.



Sturmabteilungsleiter Kurt Zschirnt mit den neuen Trägern des Ritterkreuzes zum Kriegsverdienstkreuz. Von links: Dr. Fritz Reinhardt, Militärverwaltungspräsident und Reichsleitersabteilungsleiter, Bauer Kurt Zschirnt, Sturmbannführer Skorzeny und Landesbauernführer Helmut Körner, Militärverwaltungspräsident. (Presse-Hoffmann, M.)

Strafgericht über die Rebellen an der Adria

44-Gebirgsjäger und Ustacha erzwingen die Entscheidung — 16 Tage und 16 Nächte im Kampf um Split

Von Kriegsberichterstatter Hans Georg Rahm

PK. Es war ein Auftrag, der an die Tage der Sicherung Norwegens oder Kretas erinnerte. Denn wieder einmal sollten deutsche Soldaten ganz auf sich gestellt und ohne jede Verbindung nach rückwärts ein Unternehmen durchführen, das nur eine Entscheidung bringen konnte: Sieg oder Tod. 16 Tage und 16 Nächte haben die 44-Gebirgsjäger und die Ustacha gekämpft, bis sie endlich die Entscheidung erzwungen und in Split einmarschieren konnten. Aber 16 Tage können eine halbe Ewigkeit sein.

Tausende von hochgewachsenen Banditen, Desertierten und Einheiten der Badoglio-Generale haben sich in den darauffolgenden Tagen der Aufzucht der italienischen Herrschaft um Split gesammelt. Die letzten Nachrichten wolle von der Ansetzung einer hochgewachsenen Republik in Split wissen. Der Aufklärer kommt mit Dutzenden von Bränden in der Hauptstadt zurück. Flüchtige italienische Soldaten berichten von Aufstand, Entlassung und Mord, von trüben Verdrüßungsstunden zwischen Badoglio-Elementen, britischen Agenten und Banditenführern. Diefer Chaos-Magieren wir entgegen.

„Wartet Schwabas, wir werden euch schlachten!“

Beiderseits der schmalen Straße führen 44-Jäger und Ustachabanden. Die Spitze hat die Bahnhöfe schon überwunden. Da knallt ein Geschosse auf die Straße herunter. Die Gefährde sind die Ustachen in Stellung gegangen und nehmen den Felsenriegel unter Feuer. Mit rollendem Echo krepieren die Granaten. Links der Straße wird ein Maschinengewehr in hartem Dauerfeuer niedergeschossen. Eine halbe Stunde nur dauert der Spieß weiter. Wir passieren eine Kolonne ausgebrannter italienischer Lastwagen. Die Trümmer qualmen noch. Welch ein Drama mag sich hier abgespielt haben? Wer war hier Feind, wer Freund?

Die nächsten Berge sind wieder vom Feind besetzt. Die Spitze schlägt einen Angriff ab. Die Banditen brüllen, Weiber freilassen darzulegen. „Wartet, Schwabas, wir werden euch schlachten!“ Der Banditenruf, den die 44-Jäger nur zu gut kennen. Jetzt lärmen die italienischen Maschinengewehre von allen Seiten, bis sie die Feuerhöhe, die Handgranaten der 44-Männer und der Rärm des Raketenpans zum Bestimmen bringen.

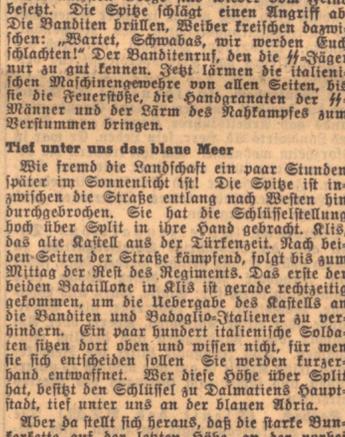
Tief unter uns das blaue Meer

Wie fremd die Landschaft ein paar Stunden später im Sonnenlicht ist! Die Spitze ist inzwischen die Straße entlang nach Westen hin durchgebrochen. Sie hat die Schlüsselfestung hoch über Split in ihre Hand gebracht. Als das alte Kastell aus der Türzeit. Nach beiden Seiten der Straße kämpfend, folgt bis zum Mittag der Rest des Regiments. Das erste der beiden Bataillone in Split ist gerade rechtzeitig gekommen, um die Ustachabanden zu verhindern. Ein paar hundert italienische Soldaten sitzen dort oben und wissen nicht, für wen sie sich entscheiden sollen. Sie werden kurz darauf entwaffnet. Wer diese Höhe über Split hat, besitzt den Schlüssel zu Dalmatiens Hauptstadt, tief unter uns an der blauen Adria.

Aber da stellt sich heraus, daß die starke Bunkerfeste auf der letzten Höhe, an der vorbei die Straße hinunterführt, in der Hand der Aufklärer ist. Ein Vorstoß bleibt vor den meterhohen Betonwänden der Bunker liegen.

Die Verräter-Glied in der Stadt hat den Kampf an der Seite des Feindes von gestern gewagt. Englische Agenten versprochen ihnen die Landung.

An diesem Abend beginnt der Kampf um Split. Die Artillerie der Badoglio-Rebellen schießt ihre ersten eisernen Gräbe herauf in die Stellungen der 44-Jäger. Es ist am Abend des vierten Tages, als das Wort vom spanischen Alkazar fällt. Der Einschlag eines schweren Granatwerfers läßt das Haus erzittern. Die Berge auf dem Tisch erlösch. Der Fuß riefelt von der Decke und hüllt die Stube in eine dicke Rauchsäule ein. In der Stille nach dem letzten Krachen poltern Dachziegel und Scherben auf die schmale Gasse. Es gibt schon kein Haus mehr in Split, das ohne Spuren des Kampfes wäre. Aber jede Nacht, wenn die Banditen noch einmal ins Fortissimo gefegerten Feuerüberfall mit wildem Geschrei angreifen.



Gegen Heckenschützen (PK-Zeichnung: 44-Kriegsberichterstatter Palmowski, Waffen-H. Z.)

Reichskriegsflagge über dem Marjanberg

16 Tage, 16 Nächte. Die Einschläge der Artillerie werden auf einmal zur Gewohnheit. Vor allen Häusern sind Steinbarricaden aufgebaut. In den Kellern, in den Höfen warten die Einsatzgruppen auf den Befehl zum Gegenstoß, wenn dem Feind doch einmal ein Einbruch gelingen sollte.

Da flammen endlich am 16. Morgen Explosionen von Sprengungen drüben im Tal auf. Die 44-Jäger jubeln: jetzt wissen sie, daß Hilfe naht. Endlich hört wenigstens das Artilleriefeuer von rückwärts auf. Eine Kampfgruppe des Heeres nähert sich, zerbricht den Niesel vor der Position von Split. Panzer, Flak und Artillerie rollen an. Mit bärtigen, übermächtigen Gesichtern stehen die 44-Jäger aus ihren Löchern auf. Sie treten noch einmal an und aerbuchen die Bunkerfeste vor Split. Die Feste von Split, der Alkazar an der Adria, wird zur Ausgangsstellung für den Sturm ins Tal, den Marfisch ans Meer.

Wie ein Sturm bricht das Strafgericht über die Rebellen und die hochgewachsenen Banditen herein. Am verfallenen Palast Dalmatiens vorbei marschieren die Sieger in die Hauptstadt Dalmatiens ein. Split ist befreit. Heber dem Marjanberg weht die Flagge des Reiches. Die Badoglio-Rebellen an der Adria haben ihr Spiel verloren. 44-Gebirgsjäger und Soldaten des Heeres haben Dalmatiens Hauptstadt fest in ihrer Hand.

schwinden und die verantwortliche Person mit leeren Händen dasteht, unfähig, das Verlorene zu ersetzen.

Asmuth ging rasch auf sie zu und nahm ihre Hand. „Martina“, sagte er, „Sie sollen auf mich hören. Sie sollen sich einfallen lassen, keine Gedanken machen. Ich gehe jetzt zu Kretschmar und rufe Sie eventuell von dort aus an. Was Sie befehlen, kann nicht sein. Glauben Sie mir! Wir wollen nicht mehr daran denken und heute Abend werden Sie mir gekannt, Sie in das Rognat zu begleiten. Mein Dank und ich holen Sie ab. Ist es Ihnen recht?“

Martina nickte. „Bitte, grüßen Sie Ihren Dank“, sagte sie. „Raum war er fort, Martina räunte nachmal, alles genau haltend, die zum Druck bestimmten Notemanuskripte zusammen, da klopfte Nelly Brant und kam herein.“

„Na, Nelly, was gibt es?“ fragte Martina und wandte sich um. — „Frau Doktor“, sagte die angebende Verkäuferin, „eben ist ein Herr gekommen, der die gesammelten Reichsobersten Klavierkonzerte kaufen möchte. Es soll eine gute Ausführung sein in Goldbrunnenband, sagte er. Ob wir die noch hätten?“

„Ja“, sagte Martina, „ich komme sofort. Wer ist es denn?“ Nelly hob die Schultern. „Ich weiß es nicht. Ein großer blonden Herr, ein Fremder.“ — „Als Martina den Laden betrat, von Nelly eifrig und erwartungsvoll gefolgt, verneigte sich der Fremde vor ihr und nannte seinen Namen: „Trobentus.“ — Frau Thorsten selbst.“

Martina nickte und sah erstaunt auf. „Sie wünschen die Klavierkonzerte in Luxusbund?“ fragte sie lachlich, aber mit einem Lächeln, das ihm sagte, sie wisse wohl, wer er sei. „Ich habe eine solche Ausführung, in zwei Bänden, rotas Leder mit Goldbrunnen. Wenn es diese sein darf? Sie ist allerdings etwas kostspielig.“

fen, holen sie sich immer wieder eine neue Ausrüstung. Die Maschinengewehre der 44-Jäger zittern. Jedermann im Kessel von Split liegt hinter seinem Gewehr.

Versorgungsbomben an Fallschirmen

Um die Mittagstunde, als die Staffe ihre Last auf erkannte Feindbatterien abladen, kommen die getrunkenen Zu-Transporter. Die Versorgungsbomben segeln aus dem blauen Himmel an bunten Fallschirmen zur Erde, Munition für die nächste Nacht, Split wird gehalten! Mit jedem Tag, mit jeder siegreich überstandenen Nacht werden die 44-Männer härter, mag unsere Kopfzahl auch ständig kleiner werden. Die Berge haben alle Hände voll zu tun. Jeder Keller wird für die Verwunden frei gehalten. Ihre Schmerzen und Wunden ertragen sie guten Mutes; denn sie wissen, daß die Kameraden weit hinter dem Berg nie nicht im Stich lassen werden. Nur der Punkt ist die Brücke noch rückwärts. Tag und Nacht kommen die Tafer, kommt die Aufnahme nicht zur Ruhe.

Man leidet kaum Hunger in Split. Die Mäul, die dem ewigen Feuer der Artillerie und der Granatwerfer zum Opfer fallen, sichern mit dem Brot aus italienischen Vorräten die tägliche Ration. Dumten in Split machen sich die Verräter vergebens Mut mit der Hoffnung, uns aushungern zu können.

Wie ein Sturm bricht das Strafgericht über die Rebellen und die hochgewachsenen Banditen herein. Am verfallenen Palast Dalmatiens vorbei marschieren die Sieger in die Hauptstadt Dalmatiens ein. Split ist befreit. Heber dem Marjanberg weht die Flagge des Reiches. Die Badoglio-Rebellen an der Adria haben ihr Spiel verloren. 44-Gebirgsjäger und Soldaten des Heeres haben Dalmatiens Hauptstadt fest in ihrer Hand.

„Auf den Schred“, sagte er. „Und auf daß sich mein Heldenepos wiederfinde. Vielleicht sollte ich einmal selbst zu Kretschmar gehen, möglichst weit ist das Manuskript wirklich schon in der Druckerei.“

Martina traut gehörig dem Rognat und sagte dann: „Ich fürchte, es wird umsonst sein, Michael. Aber geben Sie immerhin und sprechen Sie selbst mit Kretschmar. Wäre es Ihnen vielleicht möglich, die Arbeit noch einmal zu schreiben? Sicherlich haben Sie doch Notizen dazu behalten?“

„Sehen Sie“, sagte Asmuth und füllte das Glas inzwischen für sich, „das wäre auch eine Idee. Ich könnte das Manuskript vielleicht wieder zusammenbringen. Wenn es Sie beruhigt, würde ich es sogar versuchen. Aber die Sache ist die: ich bin inzwischen darüber hinausgegangen. Ich würde heute diese Sonate anders schreiben, wenigstens in manchen Punkten. Sie erheben mir nicht mehr vollendet. Und das ist der Grund, warum ich Ihnen vielleicht diesen Gefallen tun würde, das Ganze noch einmal zu schreiben, obwohl ich inzwischen etwas anderes begonnen habe.“

„Sie haben etwas anderes begonnen?“ fragte Martina rasch. „Wann denn? Davon weiß ich ja noch gar nichts?“

„Gestern nacht“, erwiderte Asmuth verhalten. „Gestern nacht erst habe ich begonnen. Wie sollten Sie das auch wissen können?“ — „Martina sah vor sich nieder. „Was wird es denn?“ fragte sie seufzend.“

„Das kann ich jetzt noch nicht sagen. Vielleicht — wird es meine erste Symphonie.“ — „D“ rief Martina überaus. Im Augenblick sah sie befebt und frisch aus, aber dann fiel ihr die Sorge wieder aufs Herz. „Ich wünsche Ihnen allen Erfolg, Michael, das wissen Sie. Aber ich fürchte Ihnen nur zuten“, fügte sie bitter hinzu, „dieses meine Werk einem zuverlässigeren Verleger zu übergeben, als der meine ist, in dem verlegte Manuskripte ver-

schwinden und die verantwortliche Person mit leeren Händen dasteht, unfähig, das Verlorene zu ersetzen.

Bild über Bühl

(Todesfall) Im Alter von 47 Jahren verstarb Otto Krahmann, Kaufmann. (Neue Nummern) Die Dienststelle des Mannes 790 Bühl ist nun wieder unter der Nummer 758 zu erreichen. Die Bannmadelführerin hat nach wie vor die Nr. 656.

(Beginn der Weinlese) Der allgemeine Herbst beginnt am 4. Oktober. Unerlaubtes Vorberühren ist unter keinen Umständen gestattet; Zumberechtigten werden zur Anzeige gebracht. Wer dennoch unerlaubt vorbeibringt, wird dem Reichswehrminister und dem Landrat zur Bestrafung gemeldet und muß außerdem mit der Sperre der Zuteilung rechnen.

(Tätigkeitsbericht) Der Tätigkeitsbericht der Gendarmerie im Kreis Bühl vom 1. September bis zum 30. September 1943 folgende Anzeigen: Wucher, Verleumdung gegen Kreisvorschriften 22; Diebstahl, Unterschlagung und Hehlerei 22; Betrug, Urkundenfälschung 1; Hausverderben 13; Sittlichkeitsverbrechen 2; Brandstiftung 2; Verleumdung gegen selbstpolizeiliche Gesetze und Verordnungen 6; Grober Unfug 4; Verleumdung gegen fremdpolizeiliche Vorschriften 4; Verleumdung gegen Strafbestimmungen 44. Insgesamt 131 angezeigte Straftaten darunter Haftanzeigen 12. Wechselpflichtige Wehrmänner insgesamt 610, darunter wegen Wucher und Verleumdung gegen die Kreisvorschriften 5; Verleumdung gegen die Strafbestimmungen 498; Verleumdung gegen fremdpolizeiliche Vorschriften 5; Verleumdung gegen sonstige Strafbestimmungen 107. Anzahl der Festnahmen auf Grund von Haftbefehlen 4; Anzahl der sonstigen Freiheitsentziehungen 25; Anzahl der Durchsuchungen und Beschlagnahmen 33.

(Verlust des Kreisleiters) Aus Anlaß des Erntedankfestes verlor Kreisleiter P. Rothacker unter den Verdunsten der Bühlerhöhe. Er überreichte jedem Verdunsten ein Adressbuch, was viel Freude auslöste.

(Neuer Spielbeginn) Im Lichtspielhaus Bühl. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß ab heute die Abendvorstellungen im Lichtspielhaus Bühl bereits 7.30 Uhr beginnen. Vor dem Hauptfilm wird in Zukunft zunächst die Wochenchau gezeigt.

Fußballrunde der Hitlerjugend

DJ. Offenburg — DJ. Bühl 9:0

—ps. Bühl. Die Pflichtrunden im Fußball der Hitlerjugend, die trotz erschwerter Durchführungsbedingungen im Mittelpunkt des sportlichen Herbstinteresses stehen, nahmen am vergangenen Sonntag auf dem VfB-Platz der Kreisstadt mit zwei Freundschaftsspielen einen hoffnungsvollen Auftakt. Die DJ-Bannelf des Mannes Offenburg führte gegen eine Auswahl des Fußballvereins Bühl eine zügig ausgerichtete Mannschaft ins Feld. Das lebhafteste Spiel der Götter führte schon vor dem Wechsel den 3:0-Stand, der sich bis Spielende auf einen verdienten 9:0-Sieg erweiterte. In dem Mittelstürmer Seiner führten die Offenburger einen zu Hoffnungen berechtigten Verteidigung im Ernst noch ihre kräftigste Stütze hatte.

Erstmalig stand die DJ-Mannschaft der Kreisstadt einer Auswahl des Td. Singheim gegenüber. Die körperlich und technisch überlegene Gästeelf stand anfänglich in bedrückender Verteidigung. Nach verheißungsvollen Kombinationen der Stürmerreihe und nach Verlust einiger Torchancen wußte der erfreuliche Angriffsspieler der Mannschaft der überlegenen Technik der Gäste, deren Angriffswucht von der spielbaren Säuermittel getragen wurde. Der 9:3-Sieg des Td. Singheim — ein Eigentor der Gäste näherte das Torverhältnis — entsprach den Erwartungen.

Stadt Achern

b. Achern. (Großes Affordon-Konzert) Unter dem Motto „10 Jahre Handharmonika-Kameradschaft Achern“ veranstaltete diese Vereinigung am 9. Oktober um 20 Uhr im Ratsstübchen hier ein großes Affordon-Konzert. Der musikalische Leiter der Kameradschaft, Alfred Geisler, hat dafür eine Vortragsfolge zusammengestellt, die allen Wünschen gerecht werden wird. Sehr erfreulich ist, daß bei dieser Jubiläums-Veranstaltung die Handharmonika-Vereinigung Straßburg, Bismarck wieder mitwirkt. Unter der Leitung ihres Direktors Emil Hoff werden die Gäste und die hiesigen Freunde der Acherner Kameradschaft mit Stücken erster und zweiter Natur zum guten Gelingen des Jubiläumskonzertes beitragen.

Im Schützenhaus Anton Schöfer, Achern, und in der Schreibwarenhandlung Johann Reich, Dierachern, sind Karten im Vorverkauf zu haben.

(25 Jahre in einem Betrieb) Am 2. Oktober war der kaufmännische Angestellte Fritz Hartwig 25 Jahre in der Rhein-Elektro AG tätig. Aus diesem Anlaß würdigte Betriebsleiter P. Dr. G. Imbel im Namen der Geschäftsleitung in einer Ansprache die treuen Dienstleistungen des Jubilars, der ein Geschenk, Blumengebilde und die Glückwünsche seiner Arbeitskameraden entgegennehmen konnte.

(Marxlos-Zuteilung) Durch Todesfall Wegzug sind Marxlos frei geworden, die bisher die nachfolgenden Bürger innehaben: August Wabinger, Emil Anton, Karl Friedrich Wiber Witwe, Josef Bettendorf, Karl Berger Witwe, Josef Volian und Peter Dalgauer. Die Stadtverwaltung verleiht die freigewordenen Marxlos an die folgenden Bürger: Josef Suber, Otto Grieshaber Witwe, Johann Bernhart, Otto Germer, Emil Hertwig, Hansmann, Johann Gagele Witwe, Fritz, Edel, Schloffer, und August Meier Witwe. Einmalige Einwohnungen der die Zuteilung sind spätestens am 7. Oktober 1943 auf dem Rathaus zu beantragen.

(Filmschau) Die Tivoli-Vorstellungen bringen ab heute einen weiteren Akt aus dem Roman nach einem bekannten Roman von Richard Stowrommel zur Vorführung. Unter der Leitung von Theodor Voos stellen Darsteller wie Fritz Albrecht, Erich Fiedler, Genscho, Robert Richter, Rosa Gollen und Richard Kuster ihre Rollen unter Beweis, während Theodor Voos selbst die schillernde Rolle des Oberförsters Rüdiger übernommen hat. Der künstlerische Film ist nur bis einschließlich Donnerstag zu sehen.

Glaube und Vertrauen helfen mit zum Sieg

Kreisleiter P. Rothacker sprach auf der Führertagung der Partei über die Aufgaben der kommenden Zeit

J.H. Bühl. In der im Anschluß an die Feier des Erntedankfestes im Hotel „Krone“ stattfindenden Führertagung nahm Kreisleiter P. Rothacker zu verschiedenen Fragen Stellung und gab den Ortsgruppenleitern sowie den Führern der Gliederungen Weisungen für die verschiedenen Arbeitsgebiete. Er nahm die Kreisleiter Stellung zu den Fragen des Aufschubes, die heute im Vordergrund der vorwiegendsten Aufgaben stehen und betonte dabei, daß sie überall die Notwendigkeit gezeigt habe, die Luftschutzbäume aufzusuchen, um Verluste an Menschen zu ersparen. Nicht minder wichtig sei die Anlage von Brandwehren und von sonstigen Löschwasseranordnungen. In diesem Zusammenhang ordnete Kreisleiter P. Rothacker an, daß in den nächsten 14 Tagen die sämtlichen Häuser durch die Partei auf das Vorhandensein von genügend Löschwasser und Sand überprüft werden, wobei besonders darauf geachtet werden müsse, daß in den Treppenhäusern und oberen Stockwerken Sand und Wasser bereitsteht.

Verlässlichen Dank sprach der Kreisleiter der Bevölkerung des Kreises Bühl für die unmittelbar nach dem letzten Luftangriff auf Mannheim durchgeführte Distributionsleistung. Die 223. Str. Dst. die in wenigen Stunden aufgebracht und unmittelbar darauf nach Mannheim verladen wurden, hätten bei der betroffenen Bevölkerung große Freude ausgelöst, weil sie die innige Verbundenheit bezeugten.

Zum Kreisappell, der am 24. Oktober in Bühl stattfindet, machte der Kreisleiter auf die wichtige Aufgabe der Ortsgruppenleiter der Ortsgruppenleiter. Die entsprechenden Anordnungen werden in Kürze bekannt gegeben. Auf jeden Fall steht heute schon fest, daß der Kreisappell des Kreises Bühl zu einer maßvollen Verbundung des festhaften Willens der Partei werden wird.

Abschließend ergänzte Kreisleiter P. Rothacker seine Ausführungen in der Stadthalle gehaltenen Ausführungen in scharfer Umkehrung der militärischen und politischen Lage. Überall sei die Initiative fest in der Hand der Führung und alle vor ihr befohlenen Maßnahmen vollziehen sich planmäßig und unabhängig vom

Feinde, der die Wucht und die Schlagkraft der deutschen Wehrmacht auch in diesen schweren Monaten wieder zu spüren bekommen haben. Die sei das Vertrauen zum Führer und der Glaube an den deutschen Sieg herbeigeführt und der deutsche Volk sei. Vertrauen, Glaube und ein durch nichts zu brechender Wille seien die Voraussetzungen für den Sieg. Unter diesen Voraussetzungen müsse die Tätigkeit der Partei auch in der nächsten Zeit im Kreis Bühl stehen. Mit

Hitler-Jugend im Banne deutscher Filmkunst

Eröffnung der Jugendfilmstunden im Lichtspielhaus Bühl für das Winterhalbjahr

R.W. Bühl. Weltende blättert und feuchte Nebel zeugen als erste Vorboten der kalten Jahreszeit vom stetigen Werdens des Lebens in der Natur. Noch einmal verweht die Sonne ihre wärmenden Strahlen herüberziehend, bis sie endgültig in die kühleren Räume seiner Wohnung zurück, um sich hier seinen Hauptaufenthaltsort für den Winter einzurichten, bis ihn die Frühlingssonne erneut in die Natur hinauslockt. Der Kern der Jugend auf den Sportplatz hört allmählich auf, Spandorf und Siedchen, die treuen Begleiter der Heilkräuterkammer, treten ihren Rückzug an den Speicher an, da sie sich nicht mehr länger in der Hand der Pflanze und Jungmadel gegen Laubfäule, Hammer und Hämmer behaupten können. Der Dienst der Hitler-Jugend im Freien ist damit beendet, andere Aufgaben und Forderungen treten an die Stelle heran.

Gleichzeitig mit den Winteraufgaben halten aber auch die Jugendfilmstunden wieder ihren Einzug. Gerade im Krieg ist ihre Bedeutung zur Vervollständigung des Dienstplanes der Hitler-Jugend noch größer geworden. Sie weihen eine Jugend, die die ersten Prüfungen des Krieges mit Verantwortungsbewußtsein und tatkräftiger Einsatzbereitschaft befehligt, die mit

größtem Fanatismus und leidenschaftlicher Hingabe an den Führer und damit an das deutsche Volk mühe die Arbeit verrichtet werden. Die jeder an seinem Platz seine Pflicht, auch wenn sie nach außen kaum in Erscheinung tritt, so werde auch das ein Dasein für unseren Sieg sein.

Von seinem Führertrupp erwartet der Kreisleiter, daß es in der Hingabe und in der unentwegten Arbeit reiflos aufgehen und sich durch nichts beirren lasse.

Kreisamtsleiter P. Schölin, der zu Beginn der Führertagung Anordnungen und Bekanntmachungen zur Kenntnis gebracht hatte, schloß die Tagung mit dem Gruß an den Führer, der ein aus tiefstem Herzen kommendes Echo fand.

Umschau am Oberrhein

Ein neuer Beruf: Die Diätassistentin

Strasbourg. Seit einiger Zeit ist in den Krankenhäusern, Lazaretten, Heilanstalten usw. ein neuer Beruf, der einer Diätassistentin, entstanden. Der Diätassistentin obliegt, unter der Leitung des Arztes, die immer wichtiger werdende Betreuung der Kranken auf dem Gebiete der Ernährung. Es handelt sich dabei um einen außerordentlich vielseitigen und lebensnahen Beruf, der neben praktischen Kochkenntnissen auch ein theoretisches Wissen voraussetzt.

Am 15. Oktober 1943 wird an der Medizinischen Klinik der Reichsuniversität Strasbourg eine neue Diätassistentenschule eröffnet. Bewerberinnen, die das 20. Lebensjahr vollendet, das 35. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und ein Interesse für diesen Beruf haben, können sich beim Direktor der Medizinischen Klinik der Reichsuniversität Strasbourg, „Diätassistentenschule“, Spitalplatz 1, melden, wo sie jede weitere Auskunft erhalten werden.

Strasbourg. (Der 4000. Besucher) Am Sonntag konnte der 4000. Besucher der Straßburger Marine-Ausstellung kurz vor Tagesende begrüßt werden. Namens des Reichsluftwaffenministeriums wurde er von der Ausstellungsleitung mit einer hübschen Ehrenkarte in Gestalt zweier Bücher bedacht.

Seidelberg. (2 Kinder schwer verunglückt) In einer Straßburger Kreuzung in der Rheinmündung fuhr eine 13jährige Schülerin mit dem Fahrrad, auf dem sie ein dreijähriges Mädchen mit sich führte, auf einen Lastwagen. Beide Kinder wurden überfahren. Das dreijährige Kind war sofort tot, während das andere schwer verletzt in die Medizinische Klinik verbracht werden mußte. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Erzingen. (Von der Luft zu Tode getreten) Beim Auspumpen seines Aufschwimmers wurde der 75jährige Landwirt und Schneider Josef Rapp von einer Luftkugel getroffen, wobei er auf den Boden zu liegen kam. Der Verunglückte ist an den Folgen innerer Verletzungen gestorben.

Freiburg. (60 Jahre in Betrieb) Ein kleines Arbeitshaus konnte am 1. Oktober der 80jährige Riemenschneider Adolf Kunze begehen, der an diesem Tage auf eine ununterbrochene 60jährige Tätigkeit in einem Betrieb des Freiraumes zurückblicken konnte. Der wertvoll und geistig unermüdet rühmte und jubelnde Jubilar ist ab seiner Einführungs- und Zuerkennung aller Angehörigen der Betriebsgemeinschaft ein leuchtendes Beispiel.

Nur drei Sekunden!

Immer wieder wird in der Öffentlichkeit davon gewarnt, während des Fliegeralarmes in Häusern oder Danksäulen zu stehen. Man hat durch diesen Verbot schon sehr Leben eingebüßt. In diesem Zusammenhang ist auch eine Feststellung interessant, die in der „Sirene“ getroffen wird. Danach betrug der Zeitraum, gemäß der Zeit vom ersten Hören des Heulens einer niedergehenden Bombe bis zu ihrem Einschlag im Freien bis zu drei Sekunden. Sie genügt also gerade noch, um sich durch Hinwerfen, Springen in einen Graben oder Graben zu retten. In einem Haus oder unter einem Tisch ist es jedoch keinesfalls, um Feuergefahr vor der Haustür noch rechtzeitig in den Luftschutzraum gelangen zu lassen.

Ein gefährlicher Feind unseres Obstbaums

Kaum sind die Bäume ihre köstliche Frucht los und mühen sich noch ein wenig in der schon herbstlich schmalen Sonne vom Wäldchen und Tragen erholen, um dann in den Winter zu gehen, da melden sich auch schon die Schädlinge, die mit überwinternden im nächsten Jahr an der Kraft des Baumes zehren wollen. Besonders gefährliche Schädlinge der Obstbäume sind die Raupen des Frostspanners. Diese freifen die Knospen, Teile der Äste und junge Früchte; später gehen die gefährlichen Tiere auch an die Blätter der Bäume heran.

Im Oktober begannen die kleinen, mottenähnlichen, bräunlichen Frostspanner-Schmetterlinge mit ihrem Fliegen. Nur die Männchen fliegen, die überlebenden Weibchen können nur kriechen. Der Obstgärtner kann sich gegen diese Schädlinge schützen durch Anlegen von Leimringen an den Apfelbäumen. Diese Leimringe müssen so dicht anliegen, daß die Raupen nicht darunter am Stamm hinaufkriechen können. Es ist jedoch erforderlich, daß die Ringe von Anfang Oktober bis in die letzten Novembertage fleißig bleiben.

Keine eingefahrenen Päckchen mehr

Für die Einfuhrbestimmungen treten am 15. Oktober neue Bestimmungen in Kraft. Danach können künftig Briefsendungen nur noch bis zum Gewicht von 500 Gramm eingeführt werden; Päckchen, Bahnpostbriefe und Bahnhofszeitungen sind von der Einfuhr ausgenommen.

Kreis Bühl meldet

P. Offenburg. Bezugsausweis für Speisefarstoffeln. Die Bezugsausweise für Speisefarstoffeln werden heute Dienstag, den 5. Oktober, von 8 bis 12 Uhr vormittags, ausgegeben. Neben den Einzelabnahmen enthält der Bezugsausweis auch gleichzeitig den Einfellerungschein zur Deckung des Winterbedarfs. Die Einfellerungscheine sind mit den anhängenden Bestellheften abzurufen und dem Lieferanten auszuhandeln. Bezugsausweise für Speisefarstoffeln, die vom 15. November 1943 bis 31. Juli 1944 gültig sind, erbrachten diejenige Verordnungsbestimmungen, die selbst gar keine Kartoffeln oder nur eine ganz geringe Menge gestatteten haben. Bestenfalls haben die Größe der Kartoffelabnahme angegeben, die jeweils bei der diesjährigen Bodenbearbeitung wegen Geringfügigkeit der Anbaufläche nicht angegeben worden ist. Zur Einfellerung werden zugelassen: Beim unmittelbaren Bezug vom Erzeuger die gesamte nach dem Bezugsausweis zuzuführende Menge mit drei Zentner, beim Bezug vom Verteiler (Groß- oder Kleinverteiler) zunächst nur zwei Zentner.

(Ausgabe der Reichsmarktscheine.) Die Reichsmarktscheine für die Zeit vom 18. Oktober 1943 bis 1. Januar 1944, also für 12 Wochen, werden am kommenden Freitag, vormittags von 8 bis 12 Uhr, bei der Kartoffelstelle ausgegeben, sofern die Marktscheine bis dahin eintrifften. Die alten Stammscheine sind reiflos zurückzugeben. Ohne diese werden keine Marktscheine verabsolgt.

(Schuhreparaturen.) Die hiesigen Schuhmachermeister geben bekannt, daß wegen Ueberhäufung von Arbeiten bis zum 15. Oktober keine Schuhreparaturen mehr angenommen werden können. Fertige Reparaturen können nach wie vor jeden Samstag abgeholt werden.

Steinbach. (Dienst von JM.) Die Bannmadelführerin gibt bekannt: Zum Standorts-

appell treten alle Jungmadel des Standortes Steinbach morgen Mittwoch, den 6. Oktober, um 17.30 Uhr an der Schule an.

Balgoborn. (Dienst von JM und BDM.) Die Bannmadelführerin gibt bekannt: Heute Dienstag, den 5. Okt., tritt der Wäldstandort Balgoborn wie folgt zum Dienst an: Jungmadel um 18 Uhr an der Schule, BDM um 19.30 Uhr an der Schule.

G. Mösbach. (Anzeige.) Der Volksgenossin Rita Doll wurde in ihrer Eigenschaft als Ortsabteilungsleiterin des Reichswehrstandes, Ortsgruppe Mösbach, anlässlich des Erntedankfestes das Kriegsverdienstkreuz verliehen.

M. Jantzenbach. (Geldentod.) Im Kampf um die Freiheit und den Bestand Großdeutsche gab Arbeitsführer Hans Herr, Sohn des Landwirts Ad. Herr, sein Leben. Er war in Pforzheim wohnhaft. Um ihn trauern die betagten Eltern und eine Frau mit zwei Kindern. In Ehrfurcht und Dankbarkeit gebührt die Heimatgemeinde seines Opfertodes und wird ihm nie vergessen.

Diersmeier. (Spielzeugaktion.) Damit auch die diesjährige Spielzeugaktion zu einem vollen Erfolg geführt werden kann, führt das Jungvolk Anfang dieser Woche eine Sammlung durch für: Stoffe, Garn und Wolle, Seife, Wäsche, Lebensmittel, alte Stiele, runde oder edige Käseföden, Sperr- oder Abfallholz sowie Laubfäden sind herzlich willkommen. Das Jungvolk bittet die Bevölkerung, seine Arbeit so gut wie möglich zu unterstützen und somit zum Gelingen des Wertes mitwirken.

Sasbach. (Dienst des BDM.) Die BDM-Werksauftrags im Bann gibt bekannt: Am Donnerstag, dem 7. Oktober, findet in der Volkshaus Schule für sämtliche BDM-Madel statt. Wir fertigen Puppen für die Spielzeugaktion an. Mitzubringen sind: weiche Stoffreste, Wäsche, bunte Stoffreste für

Nus Sasbachwalden berichtet

Winderjährige unter 16 Jahren in Gaststätten aller Art ohne Begleitung des Erziehungsberechtigten oder seines Beauftragten verboten ist. Winderjährige im Alter von 16 bis 18 Jahren dürfen sich ohne solche Begleitung nur bis 21 Uhr in Gaststätten aufhalten.

(Eine Warnung.) Vor dem Aufsehen von durch feindliche Flieger abgeworfene Gegenstände aller Art wird dringend gewarnt. Dies ist namentlich auch den Kindern einzuschärfen. Wer solche Gegenstände aufhebt, setzt sich der größten Lebensgefahr aus. Bombenblindgänger sind — ohne sie zu berühren! — sofort dem örtlichen Luftschutzleiter zu melden, der Warnungstafeln anbringt und das Weitere veranlaßt.

(Dienstverkehr.) Das Rathaus ist mit sofortiger Wirkung von 8 Uhr an für den Dienstverkehr geöffnet.

(Schuhzeugaktion.) In der laufenden Woche werden keine Anträge auf Schuhzeugaktion entgegengenommen. Die Ausgabe solcher Schuhe erfolgt künftig nur noch auf vorherige Benachrichtigung durch die Post. Nachfrage ist zwecklos.

(Kriegstraunung.) Soldat Josef Brändle, Landwirt von Beruf, und gebürtig aus Sonthem, geb. Bauer, von hier, wurden kriegsgefallen.

(Geldentod.) Bei den Kämpfen im Osten ist der 19jährige Soldat Josef Doll, Sohn des Landwirts Josef Doll vom Kappelberg, gefallen. Der junge Held war nicht nur ein braver Mensch, sondern nach dem Zeugnis seiner Vorgesetzten auch ein tapferer und treuer Soldat, der sich bei allen Kameraden größter Beliebtheit erfreute. Die Heimat, für die er sein Leben lieh, wird ihm für immer ein treues Gedächtnis bewahren.

Puppenkleider, Ganz oder Wolle für die Haare und Waffelfarben, soweit vorhanden.

Neujahr. (Filmporstellung) Heute, Dienstag, 20. Uhr, findet im Saal des Gasthauses zum „Kreuz“ eine Filmvorführung „Stener Blut“ statt. Dieser Film wird für einige Stunden angenehme Abwechslung bieten. Dem Film geht die neueste Wochenchau voraus.

Neujahr. (Geldentod) Anlässlich der goldenen Hochzeit des Ehepaares Heinrich und Eliza Breitenbach, das aus Köln stammt und seit 1940 in Neujahr wohnt, sprach der Kreisleiter persönlich dem Jubelpaar unter Ueberbringung einer Ehrenprobe seine herzlichsten Glückwünsche aus. Auch wir wünschen den beiden Ehegatten einen recht langen, sonnigen, gemeinsamen Lebensweg.

M. Oberbach. (Dienst-Appell) Im letzten Dienstadtappell, der vor einigen Tagen stattfand, sprach Ortsgruppenleiter P. Geisler zu seinen politischen Mitarbeitern über wichtige Zeit- und Tagesfragen. Die Ausführungen des Oberbach wurden mit Interesse aufgenommen und durch eine lebhafteste Ansprache vertieft. Der reiche Gewinn, den diese Ansprache brachte, wird sich dadurch äußern, daß jeder Politische Leiter in stets wachsender Einsatzbereitschaft allen Mitbürgern, die sich um Rat und Beistand an ihn wenden, helfen kann und helfen will.

(Veränderte Prüfung.) An der hauswirtschaftlichen Berufsschule in Baden-Dos hat Gertrud Weber von hier die Hausgehilfenprüfung mit dem Prädikat „Sehr gut“ bestanden. — Allen jungen Mädchen, die eine zweijährige hauswirtschaftliche Lehre hinter sich haben und sich der genannten Prüfung mit Erfolg unterziehen, stehen vielerlei soziale Vorteile offen.

Aus Bühleral

F. Bühleral. (Von Herbst) Für Freitag war der Herbstbeginn für die rote Raubenerde, Arbeit genannt, angelegt. Zwei Tage genügt schon, um den Ertrag zu ernten. In dem Winterkeller zu schaffen oder im eigenen Hause zu rappen und einzufrieren. An den Ständen waren wohl viele Trauben abgehängt, aber diese waren kleinbeerig und deshalb die Ausbeute äußerst gering. All das war die Folge der nassen Witterung während der Blütezeit. Wenn die Menge also nicht voll befriedigen konnte — die Erträge schwanken zwischen 5—25 Kilogramm pro Ar — so ist aber die Güte als über dem Durchschnitt zu bezeichnen. Unter 80 Grad nach Celsius wurde überhaupt, auch von den sogenannten Winterlagen, nicht gemessen. Spitzenlagen liegen aber 100 Grad. Die Güte wird die Rieslinge gerade herbeif. Sie steht besser, die Trauben sind gedrungener und ganz gesund. Die Rieslinge aus Niederlande genannt, sind härter und widerstandsfähiger als das Arbt. Wenn alle Stränge brechen, die Niederlande bringen immer noch so viel, daß der Zins befristet werden kann. Zinszahler nannten deshalb unsere Vorfahren die Niederlande. Seine trifft ja dieses alte Wort nicht mehr zu, aber ein altes anderes Wort hat seine Gültigkeit dieses Jahr bewiesen, nämlich: Wenn das Arbt blüht, sollte man Deden in die Weinberge stellen, um den Blütenverlauf günstig zu gestalten. Als etwas höherer Verleib befristete auch ein Rebmann. Er hatte nämlich beim Herbst auf einmal den bekannten feine Duft einer Rebenblüte in der Nase bekommen und beim Nachschauen einen in voller Blüte stehenden Rebstock entdeckt. Wor der Rebstock bis zum Herbst verfrachten gewöhnlich 12 Wochen. Will es die Witterung ändern können in einem Jahr zweimal Trauben geschnitten werden. Auch das war schon einmal da. Das kam ja: 1681 waren die Trauben so schlecht gereift, daß man viele hängen ließ. Es kam aber so ein milder Winter, daß die Trauben noch zur Reife kamen und im Jahre 1682 geerntet werden konnten.

Rheinwasserfände vom 4. Oktober. Konstantz 845 (—), Rheinfelden 228 (—), Breisach 178 (—), Rehl 247 (—), Strasbourg 280 (—), Karlsruhe-Magau 854 (—), Gauß 134 (—).

Keine eingefahrenen Päckchen mehr

Für die Einfuhrbestimmungen treten am 15. Oktober neue Bestimmungen in Kraft. Danach können künftig Briefsendungen nur noch bis zum Gewicht von 500 Gramm eingeführt werden; Päckchen, Bahnpostbriefe und Bahnhofszeitungen sind von der Einfuhr ausgenommen.

Keine eingefahrenen Päckchen mehr

Für die Einfuhrbestimmungen treten am 15. Oktober neue Bestimmungen in Kraft. Danach können künftig Briefsendungen nur noch bis zum Gewicht von 500 Gramm eingeführt werden; Päckchen, Bahnpostbriefe und Bahnhofszeitungen sind von der Einfuhr ausgenommen.

Keine eingefahrenen Päckchen mehr

Für die Einfuhrbestimmungen treten am 15. Oktober neue Bestimmungen in Kraft. Danach können künftig Briefsendungen nur noch bis zum Gewicht von 500 Gramm eingeführt werden; Päckchen, Bahnpostbriefe und Bahnhofszeitungen sind von der Einfuhr ausgenommen.

Keine eingefahrenen Päckchen mehr

Für die Einfuhrbestimmungen treten am 15. Oktober neue Bestimmungen in Kraft. Danach können künftig Briefsendungen nur noch bis zum Gewicht von 500 Gramm eingeführt werden; Päckchen, Bahnpostbriefe und Bahnhofszeitungen sind von der Einfuhr ausgenommen.

Keine eingefahrenen Päckchen mehr

Für die Einfuhrbestimmungen treten am 15. Oktober neue Bestimmungen in Kraft. Danach können künftig Briefsendungen nur noch bis zum Gewicht von 500 Gramm eingeführt werden; Päckchen, Bahnpostbriefe und Bahnhofszeitungen sind von der Einfuhr ausgenommen.

Keine eingefahrenen Päckchen mehr

Für die Einfuhrbestimmungen treten am 15. Oktober neue Bestimmungen in Kraft. Danach können künftig Briefsendungen nur noch bis zum Gewicht von 500 Gramm eingeführt werden; Päckchen, Bahnpostbriefe und Bahnhofszeitungen sind von der Einfuhr ausgenommen.

Keine eingefahrenen Päckchen mehr

Für die Einfuhrbestimmungen treten am 15. Oktober neue Bestimmungen in Kraft. Danach können künftig Briefsendungen nur noch bis zum Gewicht von 500 Gramm eingeführt werden; Päckchen, Bahnpostbriefe und Bahnhofszeitungen sind von der Einfuhr ausgenommen.

Keine eingefahrenen Päckchen mehr

Für die Einfuhrbestimmungen treten am 15. Oktober neue Bestimmungen in Kraft. Danach können künftig Briefsendungen nur noch bis zum Gewicht von 500 Gramm eingeführt werden; Päckchen, Bahnpostbriefe und Bahnhofszeitungen sind von der Einfuhr ausgenommen.

Keine eingefahrenen Päckchen mehr

Für die Einfuhrbestimmungen treten am 15. Oktober neue Bestimmungen in Kraft. Danach können künftig Briefsendungen nur noch bis zum Gewicht von 500 Gramm eingeführt werden; Päckchen, Bahnpostbriefe und Bahnhofszeitungen sind von der Einfuhr ausgenommen.

Keine eingefahrenen Päckchen mehr

Für die Einfuhrbestimmungen treten am 15. Oktober neue Bestimmungen in Kraft. Danach können künftig Briefsendungen nur noch bis zum Gewicht von 500 Gramm eingeführt werden; Päckchen, Bahnpostbriefe und Bahnhofszeitungen sind von der Einfuhr ausgenommen.

Keine eingefahrenen Päckchen mehr

Für die Einfuhrbestimmungen treten am 15. Oktober neue Bestimmungen in Kraft. Danach können künftig Briefsendungen nur noch bis zum Gewicht von 500 Gramm eingeführt werden; Päckchen, Bahnpostbriefe und Bahnhofszeitungen sind von der Einfuhr ausgenommen.

Keine eingefahrenen Päckchen mehr

Für die Einfuhrbestimmungen treten am 15. Oktober neue Bestimmungen in Kraft. Danach können künftig Briefsendungen nur noch bis zum Gewicht von 500 Gramm eingeführt werden; Päckchen, Bahnpostbriefe und Bahnhofszeitungen sind von der Einfuhr ausgenommen.



